

10.03.20 09:00 Uhr

DSV-Pressedienst 17/2020: DSV aktiv-Serie: Schneeberufe, Teil 2

Ohne sie geht im Winter nichts: In unserer neuen DSV aktiv-Serie stellen wir Euch besondere Menschen mit besonderen Schneeberufen vor. Nach der einzigen Pistenraupenfahrerin Deutschlands, Eva Pointner, reden wir heute mit Xaver Hartmann (DSV-Skiwachtler und Hundestaffelleiter) und Eva Raab (Industriemechanikerin im Seilbahnbetrieb).



Leben für den Schneesport

Xaver Hartmann ist seit über 40 Jahren bei der DSV-Skiwacht tätig und bildet im Allgäu Lawinenhunde aus. Er weiß aus Erfahrung, dass Rettungshunde oft die einzige Möglichkeit sind, einen Verschütteten rechtzeitig zu finden.

Eva Raab macht bei der Bayerischen Zugspitzbahn Bergbahn AG eine Ausbildung zur Industriemechanikerin mit Schwerpunkt Seilbahntechnik. Ein Beruf, der 2012 als Pilotprojekt vom Verband Deutscher Seilbahnen, der Wirtschaftskammer Salzburg, des Landesberufsschulzentrums Hallein sowie der IHK für München und Oberbayern ins Leben gerufen wurde.

Interview Nr. 2: Xaver Hartmann (61 Jahre, DSV-Skiwacht, Hundestaffelleiter Allgäu)

DSV aktiv: Herr Hartmann, Sie sind DSV-Skiwachtler und leiten die Hundestaffel. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diese Ausbildung zu machen?

Xaver Hartmann: „Ich kam mit 15 Jahren zur Bergwacht, seit 1978 bin ich hauptamtlich bei der DSV-Skiwacht. In dem Jahr wurde sie auch gegründet, ich bin sozusagen seit der ersten Stunde dabei. Zur Hundestaffel, die es im Allgäu schon seit über 50 Jahren gibt, kam ich 1979. Seit 20 Jahren leite ich sie, bilde Lawinenhunde und ihre Führer aus. Momentan sind wir 13 Suchhundeteams.“

DSV aktiv: Wann wird die Hundestaffel gerufen?

Hartmann: „Sobald eine Lawine abgegangen ist und Menschen verschüttet wurden. 3 bis 5 Mal rücken wir im Durchschnitt pro Saison aus. Es gab aber auch schon mal einen Winter, da waren es allein in der Woche von Weihnachten bis Neujahr 8 Einsätze. Im Sommer werden wir alarmiert, sobald es einen Vermisstenfall gibt. Der wird zwar erst bei der Polizei gemeldet. Die Rettungsleitstelle bindet aber die Bergwacht und uns mit ein, sobald es sich um eine Suche im alpinen Gelände handelt.“

DSV aktiv: Spürsinn oder Piepser? Auf was ist mehr Verlass?

Hartmann: „Bei der Suche sind Hunde unersetzbar und nach wie vor am effektivsten. Ihr Spürsinn grenzt schon manchmal an ein Wunder, da kann kein Gerät mithalten. Auch was die Schnelligkeit angeht. Gerade bei einem Lawinenabgang haben wir eines nicht: Zeit! Die ersten 20 Minuten sind entscheidend. Dazu kommt: Unsere Hunde sind absolut stressresistent, darauf werden sie trainiert. Auch wenn die Hundeführer unter enormen Zeitdruck stehen, der Puls auf 180 geht. Für sie ist die Suche ja eher ein spannendes Spiel.“

DSV aktiv: Kann jeder Hund ein Lawinenhund werden?

Hartmann: „Mittlerweile sind bei uns alle möglichen Rassen vertreten. Älter als 2 Jahre sollten die Hunde nicht sein, denn die Ausbildung dauert schon 3 Jahre. Nach 3 bis 5 Einsatzjahren bauen die meisten altersbedingt auch schon wieder ab. Absolute Voraussetzung: Die Hunde müssen aufs Wort gehorchen, körperlich topfit sein und die nötige Ruhe haben. Anforderungen werden auch an den Lawinenhundeführer gestellt: Er muss die Bergwachtausbildung durchlaufen und bereit sein, mit seinem Hund täglich intensiv zu üben.“

DSV aktiv: Vervollständigen Sie bitte den Satz: Unvergesslich sind...

Hartmann: „...sind manche Wunder. Wir haben schon mal 10 Stunden nach einem vermissten Snowboarder gesucht, ohne Erfolg. Bis einer der Suchhunde schließlich angezeigt hat, dass er eine Witterung aufgenommen hat. Unter einer 2 Meter Schneedecke haben wir ihn dann gefunden. Lebend! Kein LVS-Gerät hatte angezeigt, dass dort jemand liegen könnte.“

Interview Nr. 3: Eva Raab (Industriemechanikerin Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG)

DSV aktiv: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diese Ausbildung zu machen?

Eva Raab: „Ich durfte während eines Schülerpraktikums bei der Bayerischen Zugspitzbahn in den Arbeitsalltag reinschnuppern. Die Welt der Berge und vor allem die ganze Technik, die dahinter steckt, hat mich ganz schön beeindruckt. Ich dachte schon damals immer „hier möchte ich mal arbeiten.“ 2018 habe ich dann mit der Ausbildung angefangen. Momentan bin ich an der Alpinspitzbahn im Gebiet Garmisch-Classic im Einsatz.“

DSV aktiv: Was mögen Sie an Ihrem Job am meisten?

Raab: „Dass er so vielseitig ist. Ich bin ja nicht nur mit und an den Seilbahnen beschäftigt, sondern lerne den gesamten Ablauf eines Bergbahnbetriebs kennen, der das ganze Jahr über läuft. Dazu gehören z.B. auch die verschiedenen Abteilungen wie Einkauf, Marketing, IT oder Lager. Die Arbeit an den Seilbahnen selbst macht mir natürlich am meisten Spaß. Bei Reparaturen ist oft Feinarbeit gefragt. Was sicher kein anderer Arbeitsplatz bieten kann, sind die Aussichten!“

DSV aktiv: Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen?

Raab: „Man sollte auf jeden Fall gerne mit Metall arbeiten und technisch versiert sein. In der Landesberufsschule in Hallein stehen zum Beispiel Schleifkurse, Drehen, Fräsen und Elektronik auf dem Lehrplan. Wir arbeiten dort auch an den verschiedensten Seilbahnsystemen. Wenn ich hier bei der Bayerischen Zugspitzbahn im Betrieb bin, geht's bei Wind und Wetter raus. Antrieb, Bremsen und Öl der Bahnen müssen ja ständig gecheckt werden. Auch bei -20 Grad und eisigem Wind. Luftige Höhen dürfen einem ebenfalls nichts anhaben. Schwindelfreiheit ist ein Muss, wenn man sich (immer gut gesichert) auf den Seilbahnstützen bewegt, die wie hier bei uns zwischen 70 und 127 Metern hoch sind.“

DSV aktiv: Wie lange dauert die Ausbildung und wo kann man sie absolvieren? Gibt es noch mehr weibliche Auszubildende?

Raab: „Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. 9 Wochen pro Jahr habe ich Blockunterricht in Hallein. In meinem Jahrgang bin ich die einzige Auszubildende. Gutes Durchsetzungsvermögen ist also auch gefragt, wenn man in einem Bereich arbeitet, der eher als Männerdomäne gilt.“

DSV aktiv: Wie sieht ein Arbeitstag aus?

Raab: „Wir fangen um 7:30 Uhr an, also bevor die Bahnen ihren Betrieb für Gäste und Wintersportler aufnehmen. Im Sommer fahren wir die Bahnen mit Geländewägen ab, im Winter mit dem Skidoo. Dann wird kontrolliert und wenn nötig repariert. Wir Azubis arbeiten auch immer noch an eigenen Lehrlingsprojekten. Richtig spannend wird's im Frühjahr und im Herbst, wenn die Bahnen in Revision gehen. Dann werden sie auf Herz und Nieren geprüft.“

DSV aktiv: Vervollständigen Sie bitte den Satz: Unvergesslich...

Raab: „...sind die Momente, wenn man auf einer Stütze in rund 100 Metern Höhe sitzt und Brotzeit macht. Das ist schon ziemlich cool.“

EXTRA: Video-Clips zur DSV aktiv-Serie „Schneeberufe“

DSV-Skiwachtler Xaver Hartmann hat uns mit ins Skigebiet Grasgehren genommen und uns mehr über seine Arbeit und Aufgaben bei der DSV-Skiwacht und als Leiter der Hundestaffel erzählt. Den Video-Clip finden Sie [hier](#).
Passwort: Schneeberufe

Foto: DSV Skiwacht

Arbeitsmaterialien auf dem DSV-Presseserver

Zusätzliche Informationen zu diesem Thema sowie weitere Presstexte finden Sie auf unserem [Presseserver](#).

Weitere Informationen finden Sie auf dem DSV-Presseserver:

<http://www.ski-online.de/presse>

Login DSV-Presseserver: presse/presse

Ihre Ansprechpartnerin:

Lisa Walther
Pressestelle Deutscher Skiverband
Haus des Ski am Erwin-Himmelseher-Platz
Hubertusstr. 1, 82152 Planegg
Mobil: [+49\(0\)160-901 221 55](tel:+49016090122155)
lisa.walther@deutscherskiverband.de

↓ [Download V-Card](#)

Dieser Service wird bereitgestellt von DSV aktiv



**und der Stiftung Sicherheit
im Skisport (SIS)**



Rechtlicher Hinweis

Die uns vorliegenden Informationen zu Ihrer Person werden von uns nur zum Versand des Newsletters erhoben, verarbeitet und genutzt. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden dabei vollumfänglich beachtet. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt zu keinem Zeitpunkt.

Falls Sie diese E-Mails nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail an pressestelle@deutscherskiverband.de

© 2020 Deutscher Skiverband e.V.

